

Liebe Freundinnen und Freunde des Dülmener EineWeltLadens,

„Handel statt Almosen“ - das ist das Motto des Fairen Handels seit seiner Gründung vor nun über 50 Jahren. Die ersten Initiativen kamen aus dem Kreis der christlichen Hilfswerke, also von „Misereror“, „Brot für die Welt“ und anderen. Man war seinerzeit zu der Überzeugung gelangt, dass Almosen – heute würde man eher „Spenden“ sagen – nicht mehr ausreichen, um die strukturellen Probleme auf der südlichen Halbkugel, in den postkolonialistischen Ländern zu bekämpfen. Spenden stellen immer eine Nothilfe dar, ändern an den Strukturen jedoch nichts. Vor allem beinhalten sie keine Entwicklungsperspektive. Diese Entwicklungsperspektive wollte man den Menschen in den Ländern des Südens jedoch geben. Das sollte mit dem Fairen Handel geschehen, der dafür sorgen sollte, dass dort die kleinen Produzenten an den Weltmarkt angeschlossen werden. Das Mittel dazu waren höhere Preise als auf dem Weltmarkt, waren extra-Prämien für Bildung, Gesundheitswesen und andere Gemeinschaftsprojekte. Das Verhältnis zwischen dem Norden und dem Süden sollte ein Verhältnis auf Augenhöhe sein. Beide Seiten sollten Nehmen und Geben. Der Spruch aus der Bibel, dass Geben seliger denn Nehmen sei – sollte für den Fairen Handel nicht zutreffen. Geber und Nehmer sollten gleichberechtigt sein.

Der Faire Handel hat diese Prämisse für seine Strukturen größtenteils eingelöst oder ist dabei sie einzulösen. Aber eben nur für seinen Bereich. Die großen Ungerechtigkeiten im Welthandel bleiben, werden perpetuiert von denen, die davon profitieren.

Manchmal gibt es aber dennoch wieder Anlass, Almosen zu spenden. Dies ist z. B. jetzt in der Corona-Pandemie der Fall. In vielen Ländern des globalen Südens bedeutet Covid 19: die nackte Not ist zurückgekehrt. Dass Menschen am Coronavirus sterben – das kennen wir auch in unterschiedlichem Maße von Europa. In Europa ist jedoch wahrscheinlich niemand wg. Corona verhungert! Ohne Arbeit wg. lockdown, ohne Rücklagen, ohne staatliche oder sonstige Hilfe ist dies jedoch in vielen Ländern des Südens der Fall.

Der Dülmener EineWeltLaden verfolgt – wie alle Weltläden – das Ziel, durch einen möglichst hohen Handels-Umsatz den Produzenten im globalen Süden strukturell zu helfen. Unser erstes Ziel ist es nicht, möglichst viel zu spenden, sondern möglichst viel zu verkaufen! In der jetzigen Situation der Corona-Pandemie kommen wir jedoch nicht umhin, Geld zu spenden, um die nackte Not und das Verhungern zu verhindern. Wir haben uns bei unseren Großhändlern erkundigt, wo die Not am größten ist und sehr tief in unsere Rücklagen gegriffen.

Der EineWeltLaden Dülmen spendet somit als Corona-Nothilfe:

1.000 € an die Kooperative „Manjeen“ (Marginalized Artisans' Network & Joint Endeavor) in Indien, die vorwiegend Schals produziert. Die Produktion ruht. Kinderreiche Familien, 25 alleinerziehende und verwitwete Frauen werden unterstützt.

– 1.000 € an die Kooperative „Santir Silpa“ ebenfalls in Indien. Die kunstvolle Ziegenlederproduktion steht still. 10 Familien brauchen Unterstützung für das tägliche Auskommen.

– 1.000 € an die Kooperative „Dhakwa“ in Nepal (Produktion von Recycling-Papieren). Auch hier steht die Produktion still. 20 Mitarbeiterinnen benötigen Hilfe für den Lebensunterhalt.

– 1.000 € ebenfalls nach Nepal an unseren Lieferanten AKAR (Filzblumen, Filzkissen). AKAR gibt das Spendengeld an 2 besonders betroffene Kooperativen weiter.

– 1.000 € an die „Preda-Kinderstiftung“. PREDA (People's Recovery, Empowerment and Development Assistance) setzt sich auf den Philippinen für Kinderrechte ein.

– 1.000 € an ARTE INDIO, die das Spendengeld weiterleiten wird an die Gruppen „Alma de mujer“ ganz im Süden Perus und an „Tejesol“, wo die Frauen der Kooperative „warten und zusammenhalten“, wie uns der Kontaktmann von ARTE INDIO berichtet.

– 1.000 € an unseren Handelspartner GLOBO. Dieser wird das Geld weitergeben zum einen an die Kaffeebäuerinnen der Kooperative „Huadquiña“ in Peru (Corona-Krise und großflächige Vernichtung der Kaffeeplantagen durch sintflutartige Regengüsse) und zum anderen an die Uhren-Kooperative „OXIDOS“ in Kolumbien. OXIDOS hat keinerlei finanzielle Mittel mehr.

Öffnungszeiten Eine-Welt-Laden in Dülmen, bei Greiving, Westring 24
Montag bis Freitag von 10:00 – 13:00 und von 15:00 – 18:00 Uhr
sowie Samstagvormittag 10 bis 13:00 Uhr



PREDA Kinderstiftung



AKAR Fairtrade



Santir Silpa Kooperative



Huadquina Kooperative



MANJEEN Kooperative



Dhakwa Kooperative

Wir hoffen, mit diesen Spenden die Not zu lindern und hoffen auch auf ihre Einkäufe, liebe Freundinnen und Freunde des Dülmener EineWeltLadens!



Die Bundesregierung hat im Rahmen ihres Konjunkturprogramms die Mehrwertsteuersätze vom 1. Juli bis zum 31. Dezember gesenkt. Der normale Satz beträgt in dieser Zeit 16% (statt 19%), der reduzierte Satz beträgt 5% (statt 7%). Auch der EWL wird somit in diesem Zeitraum Steuern einsparen. Wegen dieser eingesparten Steuergelder werden wir jedoch nicht die Preise senken, sondern die eingesparte Summe im nächsten Jahr unserem Spendentopf zuführen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.



Wie schon in letzten Newsletter angekündigt, macht der EineWeltLaden in diesem Sommer keine dreiwöchige Ferienpause. Unser Laden bleibt den ganzen Sommer über zu den gewohnten Zeiten geöffnet.



Der nächste Newsletter erscheint Anfang September. Wir wünschen Ihnen trotz Corona-Einschränkungen einen entspannten Sommer.

Bleiben Sie gesund, bleiben Sie fair.

Ihr EineWeltLaden-Team



ARTE INDIO Fairtrade

Öffnungszeiten Eine-Welt-Laden in Dülmen, bei Greiving, Westring 24
Montag bis Freitag von 10:00 – 13:00 und von 15:00 - 18:00 Uhr
sowie Samstagvormittag 10 bis 13:00 Uhr